

Parteilehrjahr an der Schule: Stätte der Weiterbildung und ideologischen Stählung

Mit dem Öffnen der Schultüren strömt auf die Lehrer auch an unserer 64. Oberschule „Walter Stefens“ Rostock-Schmarl all das ein, was die Schüler bewegt, was die breite Öffentlichkeit diskutiert. Täglich ist der Lehrer gefordert, geduldig und beweiskräftig auf alle Fragen zu antworten.

Dabei haben die Schüler ein gesundes Gespür dafür, ob die Antwort parteilich und überzeugend ist, ob der Lehrer dahintersteht.

Den Pädagogen zu helfen, Zusammenhänge und Probleme unserer Gesellschaft, neue Fragen, die sich aus der Klassenauseinandersetzung ergeben, zu verstehen, darin sieht unsere SPO ihren politischen Auftrag. Einen wichtigen Platz hat dabei das Parteilehrjahr. Es bietet beste Möglichkeiten, um erworbene marxistisch-leninistische Kenntnisse systematisch zu festigen und das Wissen aller Pädagogen über die Politik und Geschichte der SED zu erweitern.

Wie es von den Pädagogen, voran den 19 Genossen, als Stätte der marxistisch-leninistischen Weiterbildung und ideologischen Stählung für die politische und pädagogische Arbeit genutzt wird, auch darüber gab der Rechenschaftsbericht der Parteileitung in der Berichtswahlversammlung Auskunft. Da war sowohl von Bewährtem als auch von Reservierten die Rede. Worauf konnte die Berichtswahlversammlung verweisen?

Die 61 Lehrer und Erzieher studieren in zwei Seminaren die Entstehung und Entwicklung der DDR unter Führung der SED. In einem weiteren Seminar beschäftigen sie sich mit der politischen Ökonomie des Sozialismus und der ökonomischen Strategie

der SED. In Absprache mit den Teilnehmern, mit der Gewerkschaftsleitung und dem Direktor wurden die Seminare zusammengesetzt. Dabei wurden Bildungsstand und Interessen der Pädagogen ebenso beachtet wie die Tatsache, daß diejenigen ein Seminar bilden, die arbeitsmäßig, das heißt im Unterricht und im Hort miteinander zu tun haben. Das zahlte sich aus. Den Teilnehmern gelingt es besser, Schlüsse für einen qualifizierten Unterricht, für die Befähigung der FDJ-Leitungen und Pionierkräfte sowie für die Arbeit mit den Eltern zu ziehen.

Offene, lebendige Diskussionen, so konnte auf der Berichtswahlversammlung eingeschätzt werden, sind charakteristisch für alle drei Seminare. Die Seminare zur Entstehung und Entwicklung der DDR trugen beispielsweise dazu bei, ein konkretes, wissenschaftlich begründetes Bild der Geschichte unseres ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates zu vermitteln. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand, wie aus den Ruinen des zweiten Weltkrieges ein ökonomisch starker sozialistischer deutscher Friedensstaat mit großem internationalen Ansehen emporwuchs.

Besonders mit dem Blick auf den 40. Jahrestag der Gründung der DDR halfen Studium und Meinungsaustausch, das Wissen darüber zu erweitern, daß es der wiedererstandene deutsche Imperialismus war, der unter der Losung „Lieber das halbe Deutschland ganz, als das ganze Deutschland halb“, die historische Schuld für die Spaltung der deutschen Nation trägt. Die tiefe Gegensätzlichkeit der politischen und sozialen Entwicklung in beiden deutschen Staaten straft das von bürgerlichen Ideo-

Leserbriefe >

Die Grundorganisationen und APO der Betriebe und Genossenschaften sichern in Zusammenarbeit mit den Betriebsleitungen die Teilnahme der Parteiveteranen an betrieblichen Höhepunkten wie Jahreshauptversammlung, Rechenschaftslegungen, Feldbegehungen, Erntefesten usw. Zweimal im Jahr werden die Parteiveteranen mit der Entwicklung des Bereiches, der Einführung der Schlüsseltechnologien, dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt usw. vertraut gemacht....

Mit den Genossen, die noch in

diesem Jahr und in den folgenden Jahren aus dem Arbeitsprozeß ausscheiden, wurde bereits in individuellen Gesprächen festgelegt, in welcher Parteiorganisation sie künftig organisiert sein werden und welche gesellschaftliche Arbeit der Genosse übernehmen wird. Zwischen einzelnen verdienten Parteimitgliedern und der Polytechnischen Oberschule des Kooperationsbereiches bestehen feste Vereinbarungen für ihre Einbeziehung in die kommunistische Erziehung der jungen Generation.

Auf einer Parteiaktivtagung ha-

ben die Genossen des Betreuungsaktivs des Kooperationsbereiches Priborn über ihre Erfahrungen in der komplexen Betreuung der Parteiveteranen berichtet. Die Kommission zur Betreuung alter verdienter Parteimitglieder der Kreisleitung Röbel der SED wird das Beispiel Priborn auf die anderen Kooperationsbereiche übertragen, um so ähne umfassende Betreuung aller Parteiveteranen im Kreis zu errei-

chen..

HorstHetz

Vorsitzender der Kommission zur Betreuung alter verdienter Parteimitglieder im Kreis Röbel